

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Wald und See". Es ist Publikations-Organ der Gewerkschaft, u. demokratischen Organisationen u. amtlich Organ der Arbeiterbewegung. Verleger: Dr. 24605, 24607, 20005. Vertriebsstelle: Buchhandlung "Die Arbeiterbewegung" in Halle. — Einzelheft 10 Pfennig. — Einzelheft 10 Pfennig. — Einzelheft 10 Pfennig. — Einzelheft 10 Pfennig.

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. u. 0,30 RM. Beilagengebühr, insgesamt 2,00 RM. für 10 Hefen 1,00 RM. Beilagengebühr 2 RM. ab 20 Hefen oder vom Postboten zugestellt 2,40 RM. bei direkter Einlieferung an den Bezugspreis 2,50 RM. — Einzelheftpreis 12 Pf. im Einzelverkauf. — Einzelheftpreis 12 Pf. im Einzelverkauf. — Einzelheftpreis 12 Pf. im Einzelverkauf. — Einzelheftpreis 12 Pf. im Einzelverkauf.

Einheitsfront für Wohnungsnot

Die Berliner Kommunisten lehnen in Gemeinschaft mit den Deutschnationalen, Hausbesitzern und volksparteilichen Reaktionen den sofortigen Bau von 2100 Arbeiterwohnungen ab

Arbeiterfreunde?

Die Berliner Kommunisten haben im Haushaltsausschuß der Stadtverordnetenversammlung gemeinsam mit den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei ein sozialdemokratisches Wohnungsprojekt niedergelegt. Es soll zu den 24 000 Wohnungen, die Berlin im laufenden Jahr baut, noch über 2000 Wohnungen aus den zu erwartenden Mehreinnahmen an Steuern hinzugefügt werden. Der größte Teil dieser Wohnungen war zu Arbeiterwohnungen bestimmt, die Mietern dafür sollten in erschwänglicher Höhe gehalten werden.

Wohnraum. Die Stadt Berlin müßte jährlich 50 000 Wohnungen bauen, um dem Bedarf nachzukommen. Ein drückender Mangel an Wohnungen ist der Augenblick: die Mietsteuern in den Berliner Arbeiterwohnbezirken, in denen dicht zusammengebrängt in luft- und sonnenlosen Hinter- und Seitengebäuden das Proletariat haust. Die nachdenklichen Hausbesitzer, die den Himmel und schließlich die Sonne aus. Es ist eine Kulturfrage, unter welchen Bedingungen die Arbeiterfrage gelöst werden muß. Die Spekulationsbauten, nur auf den Profit des Hausbesitzers, nicht auf die Wohnbedürfnisse der Mieter zugeschnitten, sind längst alt und einträglich geworden. Jetzt fangen sie an zusammenzufallen — aber immer noch werden diese Wohnungen als vollwertige Wohnungen gezählt. — Würden die Zahlen der erforderlichen Wohnungen um Gigantische wachsen.

So wohnt das Volk!

Hier wohnt die Masse, was das Streben der Sozialdemokraten in der Berliner Stadtverwaltung. Die Beschränkung der städtischen Mittel macht diese Arbeit ungenügend möglich. Es geht nur langsam vorwärts, aber auch der kleinste Schritt vorwärts ist ein Gewinn für die Arbeiterfrage und für die gesamte Bevölkerung. Es ist nicht der finanzielle Mangel allein, der die Arbeit zur Besehung der Wohnungsnot so mühselig macht: der böse Wille, der politische Widerstand der Interessenten aller Art kommt hinzu. Die wirtschaftlichen Interessen sind bei den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, die politischen Interessen, das sind die Kommunisten! Sie haben es in Berlin jetzt erreicht, daß das zusätzliche Wohnungsprogramm der Sozialdemokratie zu Fall gebracht worden ist. Es ist ungeheure Ver-

Will man den Kampf?

Die Braunkohlenbarone spielen mit dem Feuer Die Forderungen der Bergarbeiter sind tragbar

Am dem Abschluß der Schlichtungsverhandlungen für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau hat sich einig und allein die Arbeitgeber Seite. Trotzdem ist hundert gegen eins zu wetten, daß sie jetzt mit Pharisäeriemene von einer Schlichtungsstrafe sprechen werden. Sie werden den Versuch machen, der Öffentlichkeit einzureden, daß die Arbeitnehmer die Schlichtungsverhandlungen sabotiert haben. Richtig ist, daß — oberflächlich gesehen — die Verhandlungen nicht zu Ende geführt wurden, weil die Arbeitnehmerseite ihre weitere Mitwirkung in der Schlichtungskammer zunächst ablehnten. Aber sollten sich denn die Arbeitnehmerbeisitzer zu Handlungen machen lassen? Wie die Dinge lagen, hätten die Arbeitnehmerbeisitzer noch auf Lage in der Schlichtungskammer reden und beraten können, ohne daß irgendein Resultat herausgekommen wäre. Von irgendeinem leichtfertigen Ausschluß aus den Verhandlungen kann also abgesehen werden. Die Arbeit war zu groß, eine Entscheidung unter den gegebenen Verhältnissen ist zu weit angefallen. Ein Zusammenstoß von zwei sich streitenden Pferden durch irgendeinen

Wachschlafespaß auf der vom Schlichter festgelegten Basis war ebenfalls ein Ding der Unmöglichkeit. Unter diesen Umständen war der Abschluß der Verhandlungen das einzig Vernünftige. Vielleicht kommen die Draufgänger im Lager der Braunkohlenbarone bis zum Sonnabend, d. h. bis zur Wiederaufnahme der Schlichtungsverhandlungen in Erfurt etwas zur Raison. Wenn nicht, dann muß ihnen der Schlichter Raison beibringen. Verfolgt der Schlichter, dann wird ein Sturm durchs mitteldeutsche Braunkohlenrevier gehen.

Als der Schlichter im rheinischen Braunkohlengeld, der eine Vollerhöhung von durchschnittlich 12 Prozent brachte, gefällt worden war, verfielen die rheinischen Braunkohlendirektoren die Mehrbelastung auf den Vorkauf abzugeben. Wie wir erfahren, besteht jetzt beim rheinischen Braunkohlensyndikat nicht mehr die Absicht, in der am 27. September stattfindenden Sitzung des Reichslohnenverbands einen Antrag auf Preisermäßigung zu stellen. Denn auch kann alle die Preisermäßigung durch den Schlichter noch nach dem der Braunkohlendirektoren übertragen werden.

Logenheit, wenn sie ihre Bundesgenossenschaft mit der Reaktion damit verteidigen, daß sie Schiffer gemollt hätten. Das ist ihre allgemeine Taktik: sie fordern Unmögliches, um das Mögliche zu verhindern.

Kampf der Wohnungsnot, — das ist praktische Arbeit, geboren aus dem Gefühl der Verantwortung gegenüber dem Volk. Was der Politik der Sozialdemokratie die Verantwortung für die Wohnungsnot ist, das ist die praktische Politik für die Neubauten mit Arbeiterwohnungen in Zukunft als Neubauten praktischer sozialdemokratischer Arbeit bestehen werden. Sabotage der praktischen Politik ist darum ihr Ziel. Es ist jene Politik, die das Ende der Arbeiterfrage und die Wohnungsnot vereinen

müßte, weil sie auf die Verzweiflung

spezialisiert. Und die Interessen der Arbeiterfrage? Und die Arbeiterwohnungen, die in Berlin gebaut werden sollten? Die kommunalistische Negationspolitik ist mit einer unüberwindlichen Panikbeziehung besetzt. Die Feinde der Arbeiterfrage pfeifen auf Arbeiterwohnungen!

Wierländerkonferenz.

Zur Stellungnahme zur den Genfer Beschlüssen.

Der Vorstand der Sozialistischen Partei Frankreichs ist an die Vorstände der SPD, der britischen Labour Party und der belgischen Arbeiterpartei mit der Anregung herangetreten, am 3. und 4. November in Paris eine neue Vierländerkonferenz abzuhalten, um zu der neuen, durch die jüngsten Genfer Beschlüsse geschaffenen internationalen Lage Stellung zu nehmen. Alle beteiligten Parteien haben bereits zugestimmt.

Bereits im vergangenen Frühjahr war im Zusammenhang mit der durch die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise bedingten Verschärfung der internationalen Lage, eine neue Vierländerkonferenz nach dem Muster der Augsburger Konferenz vom November 1926 abzuhalten. Die Wahlen in Frankreich und Deutschland fanden jedoch der Ausführung dieses Planes entgegen. Die deutsche Sozialdemokratie ist nun voll zu bereitwillig auf den neuen Vorschlag der französischen Parteifreunde eingegangen, als die Genfer Vereinbarungen der „großen Sechse“ eine ganze Reihe von schwierigen Fragen aufzuwerfen haben, die noch gelöst werden müssen. Ihre Lösung im Sinne der sozialistischen Außenpolitik zu beeinflussen, liegt im Interesse der europäischen Arbeiterbewegung. Das gilt sowohl für die bevorstehende Reparationsregelung wie auch für die nun im Dunkel stehende „Feststellungs- und Begleichstimmungen“. Darüber hinaus wird die zu erwartende neue Vertagung der Abrüstungskonferenz Gelegenheit bieten, sich offen über die Schwierigkeiten auszusprechen, die diesem Problem ebenfalls entgegengekehrt werden.

Mexikos neuer Präsident.

Mexico-City, 20. Sept. (Eig. Draht). Die Wahl des Innenministers Porfirio Gil zum provisorischen Präsidenten ist gescheit. Die zuständigen Instanzen haben bereits entsprechende Entschlüsse gefaßt.

Einheitsstaat und Rationalisierung der Verwaltung

Ein preussischer Minister redet über diese Frage in München

München, 21. September. (Radio-Meldung.) Die nichtöffentliche Ausschussung des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Ueberseehandels in München erhielt durch das Verbot des preussischen Finanzministers Schäfers, sich öffentlich über den Einheitsstaat und die Rationalisierung der Verwaltung eine bemerkenswerte politische Note. Anknüpfend an seine früher wiederholt entwickelte Pläne zur Reichsreform überließ der Minister die Mängel, die sich aus dem heutigen Zustand der Rechts- und inneren Verwaltung für die Wirtschaft ergeben. Da eine Verwaltungsreform zur Voraussetzung habe, daß einheitliche Bezirke vorhanden sind, lasse sich eine Verwaltungsreform ohne Reichsreform nicht denken. Hingegen komme der Umstand, daß im gegenwärtigen Recht die Gesetzgebung beim Reich und die Verwaltung bei den Ländern liege, wodurch sich in steigendem Maße Unzulänglichkeiten ergeben. Hieraus folgerne der Minister, daß die Verwaltung immer mehr auf das Reich übergehen müsse. Die Änderungen, die sich für Süddeutschland ergeben, seien nicht so bedeutend, wie man annehme. Dem Westen nach laufe die Reform daran hinaus, daß die süddeutschen Länderverwaltungen

in Auftragsverwaltungen des Reichs verhandelt würden, neben denen die Selbstverwaltungen bestehen bleiben. Eine Angleichung der nord- und süddeutschen Verhältnisse ergebe sich daraus, daß mit der Zeit die norddeutschen Verwaltungsgebiete ähnlich wie die süddeutschen Länderorganisationen werden könnten. In Süddeutschland überwiege man, daß die preussischen Provinzialverwaltungen lebenswichtige Organisationen seien und große Aufgaben darstellen. Daher wäre auch für die süddeutschen Länder und ihre Hauptstädte eine kulturelle und wirtschaftliche Vereinheitlichung durch die Reform zu bestritten. Nach der Ansicht des Redners würde sich in München zum Beispiel nichts ändern, wenn an Stelle der bayerischen Staatsregierung ein starker Selbstverwaltungskörper seinen Sitz hätte. Aber es würde eine Veränderung des parlamentarischen Systems notwendig sein. Grundsätzlich müßte die Regierung nicht Befehlshänger des Parlamentes sein, sondern ein selbständiges Organ, das sowohl das Vertrauen des Parlamentes bedarf, aber auch nach der Verfassung berechtigt ist, sich gegen das Parlament durchzusetzen und das Parlament zu führen. Der Parlamentarismus muß im Reich erhalten bleiben, in den Ländern dagegen habe er Ein- und Bedeutung längst verloren.

Schneidige Zusammenstöße sind erforderlich, wenn man der dringenden Not wirksam entgegenzutreten will. Die Besehung der Wohnungsnot ist ein innerer innerer Reparation, die wir neben den äußeren Reparationsverpflichtungen zu leisten haben! Hier ist der Punkt, wo praktische politische Arbeit im Interesse der Arbeiterfrage und des ganzen Volkes geleistet werden kann und geleistet werden muß. In Berlin bringt sich das Meer der Wohnungsjuden. Die nachden Zahlen allein sind erschreckend. 180 000 Wohnungsjugend warten auf



Völkisches Vervrechertum

Durch Alkohol angefeuerter Vandalentzug gegen friedliche Passanten

In Bremen sind in den letzten Wochen von völkischen Antisemitischen Strömen, die in Truppen von sechs bis acht Mann auftraten, verschiedene Passanten, in denen die Antisemiten Juden vermuteten, hinterdrein überfallen und mit Schlagringen zu Boden geschlagen worden. Dieser Tage ist ihnen der braunlichste Konjul in Bremen zum Opfer gefallen. Als er nichtspahnd in Begleitung eines öffentlichen Fremden aus dem Theater kam, zentrierte er in einer belebten Verkehrsstraße im Zentrum der Stadt von hinten mit einem Schlagring einen laienhaften Schlag auf den Kopf, so daß er benommen lag. Der Schlag brachte auch eine große Röhrenbohrung mit sich, die sich über den Kopf des Mannes schob und traten ihm auf den Körper und auf die Hand. Als Passanten vorbeizogen, schickten sie Banditen. Am gleichen Abend wurde in der Bahnhofstraße ein jüdischer Passant in der gleichen Weise von hinten überfallen; einer der Täter raubte dem Überfallenen einen neuen Hülsputz. In ähnlicher Weise sind in kurzer Zeit über ein Dutzend solcher Untaten verübt worden.

Einer der Haupttäter konnte durch eigene Unvorsichtigkeit während einer Polizeivernehmung im Bremer Schauspielhaus festgestellt werden. Das Erscheinen des Professors Jelling aus Hannover, der die Festrede hielt, hatte die prägeliebten

völkischen Randies angeleitet. Als sie die Feier durch Weifen und antisemitische Redensarten fördern wollten, wurden sie von der Polizei auf dem Sozial entfernt. Vor dem Theater wurde einer der Haupttäter festgenommen; es handelte sich um den Antisemiten, der einem seiner Opfer den Hülsputz entwendet hatte. Der Festgenommene hat gegenwärtig, auch an dem Ueberfall auf den braunlichste Konjul beteiligt gewesen zu sein. Er gab die Namen einiger seiner Komplizen an.

Die Ueberfälle sind von Kommunisten der Rationalsozialistischen Partei organisiert worden, die jeden Witzsch ihre Parteiorganisation abgeben, wo sie sich durch rechtlichen Mißbrauch des Rechts auf Versammlungsfreiheit und dem bandenmäßigen Krieg auf friedliche Passanten, die man für Juden ansah, ausführte.

Der Senat bedauert.

Bremen, 20. September. (WZ.)

Bei den im Laufe der letzten Woche von Angehörigen der Rationalsozialistischen Partei verübten Ausschüssen verübten zahlreichen Ueberfällen war auch der braunlichste Konjul zu Boden geschlagen und geschlagen worden. Der Senat hat dem Konjul umgeben sein aufrichtiges Bedauern und seine lebhafteste Entschuldigung über den Ueberfall zum Ausdruck gebracht und spärliche Verfolgung der Täter zugesichert.

Wieder mehr Arbeitslose.

Die Zahl der unterstehenden Arbeitslosen hat sich im August um erstmalig seit Ende Januar 1933 wieder erhöht. Sie war Ende August mit rund 654.700 um etwa 7700 größer als Ende Juli. Diese Zunahme ist umso beachtenswerter, als die Arbeitslosigkeit in den beiden Vorjahren erst im November fallennormäßig gesunken ist. Zwar nahmen im August einzelne Einzelberufe noch immer Aufträge auf, wenn auch nur in geringem Umfang; indes wirkt sich der Konjunkturrückgang in allen Branchen gegenwärtig auf dem Arbeitsmarkt stärker aus als die saisonmäßige Entlastung.

Anlässlich dieser Entwidlung löst das Konjunkturberichtsamt die Frage auf, ob sich der Konjunkturrückgang nicht vergrößert hat; er trat auf dem Arbeitsmarkt nur bescheiden deutlicher in Erscheinung als in den letzten Monaten, weil die saisonmäßige Arbeitszunahme der Wirtschaft nahe vor dem Abschluss steht.

Brutalität, dein Name ist Militarismus.

Paris, 21. September. (Radiomeldung.)

Der sozialistische „Populaire“ berichtet über eine neue Episode des französischen Militarismus. In fünf Regimenten, die ihre Lehren bei 188 Artillerieregiment in Belgien abgaben, sind vor ein Kriegsgericht wegen Gehorhamsverweigerung gestellt und mit fünf Jahren Gefängnis bestraft worden, weil sie noch in einem antirevolutionären Wandel ihre Roddegehirne nicht schnell genug geräumt hätten. Wegen eines nicht-militärischen Roddegehirns soll bereits das letzte will der Militarismus fünf Menschenleben zerstört, um so den Reserven den Gehirnan einen Schöpfung zu bringen.“

Ein neuer Raketenwagen.

Nach dem zweimaligen mißglückten Auszug der Aufseher erregenden Verluste der Firma Opel, die dem Kaiser-Raketenwagen hat man von der zuständigen Erhebung des Reichsministeriums durch die Raketenwagen nicht gelöst. Ueberdies haben sich die Raketenwagen von Opel getrennt. Jetzt sollen neue Versuche mit einem Raketenwagen von dritter Seite unternommen werden. Falls die letzten Vorbereitungen dieses neuen Interferenzen erfolgreich verlaufen, dürfte die Öffentlichkeit bereits Anfang der nächsten Woche Kenntnis von dem neuen Raketenwagen erhalten. Für den Start ist eine Stadt im Rheinland vorgesehen. Der neue Erfinder will mit seiner Vorführung nicht nur die zu erzielende Geschwindigkeit, sondern auch die absolute Betriebsfähigkeit seines Raketenwagens zeigen.

Ein gekändiger Defraudant.

Der Stadtsekretär Walter Kowall, der in seiner Eigenschaft als Kassierer in der Girokassenzentrale der Berliner Stadtbank 135.000 Mk. unterschlagen hat, ist gefänglich. Er will mit einem Ehepaar zusammenarbeiten haben, das angeblich einen Teil des veruntreuten Geldes für einen Kauf verordnet hat. Falls diese Angaben stimmen, würde der Mann der Defraudant durch Beschlagnahme der Güter bestraft werden.

Die Ermittlungen haben ergeben, daß der 41 Jahre alte Stadtinspektor August Storch in dieser Affäre untorecht gehandelt hat. Storch hatte schon vor zwei Jahren von einer Untersuchung Kommittee im Betrage von 20.000 Mk. Kenntnis erhalten und dem ungetreuen Beamten bei der Beschaffung der Deckung geholfen. Auch nachdem er die letzte Unterschlagung von 135.000 Mk. aufgedeckt hatte, täumte Storch Kowall auf dessen Bitten eine Schenkung ein. Als man am Donnerstag Storch, der nicht zum Dienst erschienen war, herbeiholen wollte, wurde er schwerer verletzt im Keller aufgefunden. Er hatte versucht, sich mit einem Kassermeier die Rechte zu beschaffen. Storch wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Einesfeld in der Märchenstadt. Die „Europa“ ist am Donnerstag in Paganb gelandet. Ränderentzerrung. Die von mehreren Ränderentzerrungen bestragte Ränderentzerrung wird Anfang Oktober in Berlin stattfinden.

Der zweite Flug des „Zeppelin“

Passagierflug über Süddeutschland

Das Zeppelinluftschiff LZ 127 „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstagmorgen um 8 Uhr in Friedrichshafen mit 22 Passagieren an Bord zu seiner zweiten Fahrt aufgestiegen. Der Lufttrieb nahm zunächst westlichen Kurs ein und kreuzte in 3000 Meter Höhe über dem Bodensee. Das Luftschiff überflog dann die Schweizer Grenze; um 8 Uhr 50 Minuten kreuzte es in etwa 300 bis 400 Meter Höhe über Jülich und nahm von hier aus um 9.05 Uhr Kurs nach Norden. Die Fahrt ging über Balodag, Meinfantenburg, Siedingen den Rhein entlang nach Basel, wo das Luftschiff um

9.25 Uhr eintraf. Hier wurden etwa eine Stunde lang Luftschiffbesucher empfangen. Um 9.55 Uhr wurde das Luftschiff über Gernsried gestoppt. Der weitere Flug ging über Freiburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Frankfurt a. Main und Heidelberg. Gegen 15 Uhr freifte „Graf Zeppelin“ über Stuttgart. Um 17.28 Uhr ist das Luftschiff in Friedrichshafen glatt gelandet. Die nächste Fahrt dürfte nicht vor Dienstag erfolgen. Sie wird voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein und soll in erster Linie der Prüfung der Funktionen dienen.

Der Lufttrieb über Friedrichshafen



Aufnahme von einem Dornier-Flugzeug aus. Man sieht im Hintergrund den Flugplatz mit dem großen Zeppelinhangar, vorne rechts das Schloss mit der zweigeschossigen Schloßkirche, jetzt Wohnsitz des Herzogs Albrecht von Württemberg.

Gegeißelte Menschheit.

Die Zahl der Opfer der Tornadokatastrophen wächst täglich. Bis zum Donnerstag waren 600 Tote und 1500 Verletzte gezählt. Bittere Lese noch unter den Trümmern der Häuser lagerten liegen, ist nicht abzusehen. Die Sturmflut des Ozean-Gees hat ein Gebiet von 65 Quadratkilometern, in dem fünf Städte und zahlreiche Dörfer lagen und in dem stehende Bäume bestanden haben, in einen einzigen Wüstentempel verwandelt. Der Vernebelungsnebel von Menschenleben und Tierleben, von unzähligen Schlangeln- und Fischscharen erfüllt die Luft und ist eine ständige Gefahr für das Unheilgreifen von Epidemien. Die Luftschiffbesucher sind unter einer Begleitung ausser den Trümmern umher und Schiffschlangen greifen die Scharen der aus dem Unheilgebiet den Sammelorten Zustromenden an. Mit Hilfe von Dampfmaschinen und Baggern werden in Friedrichshafen die Wassergräben angeordnet, in denen die Reiter der Bergarbeiter, zum Teil arme Regearbeiter, beheizt werden. Wo der Boden in granulose Schlamm verarmt wurde, werden die Reiter mit Rohöl begeben und verbrannt. Die Regearbeiter werden sich sammeln und führen Reiter-Strag-Deputat. Es ist bisher in mehreren Schritten der Belagerungszustand verhängt worden.

Drachlos unter Wasser.

Paris, 21. September. (Radiomeldung.)

Wie das „Deux“ zu berichten weiß, haben bei Cherbourg interessante Versuche über drachlose Verhängung unter Wasser statt. Bisher ist es gelungen, eine Verbindung unter Wasser zu einer Entfernung von drei Kilometer einwandfrei herzustellen. Diese Neuerung ist außerordentlich wichtig, denn die geführte Unterwasser-Verbindung eines gemeinsamen Angriffes unter Wasser über ihre gegenseitigen Aufgaben zu verhängen.

Trotz Panzerkreuzerheke. Aberteite führender Kommunisten zur SPD.

Beipzig, 21. September. (WZ. Draht.)

In der letzten Stadtratsversammlung erlitten die Kommunisten eine blamable Niederlage. Stadtratsmitglied Brecht, der Vorsitzende des linken Frontkampfbundes, der von der Kommunistischen Partei zum Sozialdemokraten übergetreten ist, gab folgende Erklärung ab:

„Ich bin aus der Kommunistischen Partei ausgetreten, weil ich es mit meinem politischen Gewissen und der Verantwortung für die Arbeiterklasse nicht mehr vereinbaren konnte, festzuhalten der SPD. angeschlossen. Die Rezipienten sind in der SPD. Die Rezipienten der Partei der Kommunistischen Partei, ihre alles niederschlagende Kampfesweise, und die Verhängung politischer Anordnungen, die zu Gewalttaten in der Arbeiterklasse führt, wie der Woz in Glaucha und die Vorgänge anlässlich des Gewerkschaftsstreikes in Scharfberg, bewegen mich zum Austritt aus der SPD. Ich schließe mich der Sozialdemokratischen Partei als Mitglied an, weil diese die große Arbeiterpartei und die einflussreichste politische Kampfgemeinschaft der deutschen Proletariat ist. Sie zu führen und in ihr für den erfolgreichsten Kampfbund beizutreten, ist die Aufgabe jedes Arbeiters, der die Wiederherstellung der Einheit der sozialistischen Arbeiterbewegung will. Vom heutigen Tage an gehe ich für die sozialdemokratische Stadtratsversammlung an.“

Diese Erklärung wirkte auf die SPD. nieder. In den letzten Wochen hat sie durch den Uebertritt zum SPD. zwei ihrer besten Führer verloren. Nicht einmal der Panzerkreuzer ist auf die Anhänger der SPD. die erwartete reitende Wirkung aus.

Dreizehn im Stadtparlament.

Kln, 20. September. (WZ.)

In der heutigen Stadtratsversammlung kam es zu einem Zwischenfall. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Deussen vorwärts zurückgewichen hatte, die von deutschnationaler Seite gegen ihn wegen des Verdachtes des Abnehmens des Deutschen Reiches auf der Waffe und wegen des Empfangs der Deputierten von Hünefeld und Kahl erhoben worden waren, und nachdem die einzelnen Parteien Erklärungen abgegeben hatten, bemängelte der kommunistische Abgeordnete Stahl, daß auf der Waffe die kommunistische Fälschung an der ersten Ausstellung nicht gezeigt worden wäre. Der deutschnationalen Abgeordnete Ebel rief: „Dah ist noch nicht genug mit dem roten Lappen“, worauf der Kommunist Lohmer dem Ebel eine ischallende Dreizehn verleiht. Die Sitzung wurde unterbrochen.

Amnestie und Reichsgericht.

Ueber die Wirkung des Amnestiegesetzes vom 14. Juli d. J. auf die zur fünfjährigen des Reichsgerichts gehörigen Strafverfahren liegen bisher folgende Zahlen vor: Der Amnestie sind 436 Personen teilhaftig geworden. 242 Strafen sind völlig erlassen, 33 Strafen sind gemindert oder teilweise, 161 anhängige Verfahren sind eingeleitet worden. Von den 242 Fällen des Strafverfahrens entfallen 239 auf Hochverrat und 3 auf Landesverrat, von den 161 Fällen der Einstellung des Verfahrens entfallen 122 auf Hochverrat und 39 auf Landesverrat.

Polnische Regierungsferien.

Warschau, 21. September. (Radiomeldung.)

In den letzten Tagen behaupten sich in politischen Kreisen Gerüchte über eine bevorstehende Regierungsabänderung. Danach soll Ministerpräsident Bartel zurücktreten und durch den gegenwärtigen Unterrichtsminister und Vertrauten Józef Świątko ersetzt werden. Fern ist die seit längerer Zeit angekündigte Ernennung des Außenministers Józef Piłsudski zum Vizepräsidenten in London Teilnahme werden. An seine Stelle wird angeblich Józef Piłsudski treten.

Christliches Barbarentum

Eine Dienstmagd bei lebendigem Leibe verkaufen lassen

Wahrscheinlich 1927 hielten Bewohner des Dorfes E. Witten in der Schweiz ein spauriges Wirtshaus. Die Wirtin war eine Frau von 40 Jahren, die sie im Stall einziehen mußte. Da das Mädchen Hunger hatte, betete sie bei den Nachbarn. Das erste den griffigen Großhändler betrat, daß er sie vor und nach der Arbeit in die Scheune einpferlte. Die Unglückliche hatte nichts als Hühner zum Ansehen. Im Winter mußte sie ohne jede Beleuchtung im Freien arbeiten, so daß ihr die Füße erfroren. Der Bauer machte daraufhin kurzen Prozeß und steckte die arbeitsunfähige gemordete Stallmagd in den Keller, wo sie unbetretet, ungespült und unfähig für sich mehrere Wochen zubringen mußte, bis sie am Weihnachtsabend aus ihrer entsetzlichen Lage befreit wurde.

Der unermessliche christliche Großhändler Leopold Zöllinger aber fand nicht Richter. Er wurde dieser Tage gefestigt nach einem Strafen vom Bezirksrichter Pöggli auf so sage und schreibe einem Monat einjähriges Arrestes verurteilt.

Ein Weibsteufel.

Ein ungewöhnlicher Ehestand.

Besten Schuppalt das Städtchen Champan in der Oberpfalz ist, beschäftigt gegenwärtig die Gerichtsbehörde. Die Frau eines Champener Witwers unterhielt mit einer großen Zahl Verheirateter und unehelicher Männer Beziehungen, über die sie gewissermaßen Buch führte. Das Buch fiel dem Ehemann durch einen Zufall in die Hände, und es kam zu einem allgemeinen Skandal, der zahlreiche Ehen bedrohte. Eines Tages wurde dem betrogenen Ehegatten ein Erpreßbrief durch die Post zugestellt, aus dem dem Ehemann herauskam, daß seine Frau ein Ehebruchgeheimnis, dessen Menge genau hätte, ein großes Haus in die Luft zu sprengen. Als Antwort wurde ein Mann namens Hans Schwarz ermittelt; seine Frau hatte die Adresse auf dem Brief geschrieben. Schwarz hat ein Geschäft abgelehnt. Man vermutet, daß noch weitere Personen an dem Komplott beteiligt waren. Es ist jetzt der Verdacht aufgefaßt, daß die Köchin der mannslosen Frau, die vor einiger Zeit unter Verhaftungsercheinungen gestorben ist, gewissermaßen beteiligt wurde, da sie von dem Ehemann warnte. Das Gericht hat die Ausgrabung und Öffnung der Leiche angeordnet. Einer der Richter des Weibsteufels, der von einem anderen gehandelt worden war, hat diesen niederschlagenden und lebensgefährlichen verleiht.

Ein furchtbares Familien drama.

hat sich am Donnerstag in dem Wiener Villendorfer Ortsteil abgepielt. Dort fand man den verstorbenen Vermittlungsrat der Zentralbank der Deutschen Sparkasse Dr. Ferdinand Arman mit fünf tiefen Stichwunden an der linken Brustseite und einer Schußverletzung in der Mundhöhle auf; im Wohnzimmer lag seine Frau mit einem Stichwund in der rechten Schläfe; beide waren tot. Nach den Angaben des in der Wohnung erkrankten 16jährigen Sohnes Ferdinand, der an der rechten Hand leichte Schnittwunden hatte, hat die Tragödie wie folgt abgepielt: Zwischen den Ehegatten war ein Streit wegen Geldfragen zu Streitigkeiten gekommen; die Unterabänderungen leisteten sich schließlich so, daß Frau Arman einen Jagdmesser ergriff und ihrem Mann mehrere Stiche in die Brust verleiht. Der Sohn auf die Hilfe des Vaters herbeizurufen und die Streitenden zu trennen verweigerte, er ließ die Schnittwunden an der Hand zu. Die Frau geriet in immer größere Wut, zog schließlich eine Pistole und feuerte auf ihren am Boden liegenden Mann einen Schuß ab, der ihn in den Mund traf. Dann stürzte sie ins Schlafzimmer und erschoss sich.

Unterforschungen beim Landbünd.

Das Schöffengericht Dresden beurteilte den Landwirtschafsbuchhalter Walter Schreiber wegen Untreue und Unterschlagung zu 1½ Jahren Gefängnis. Schreiber war seit 1921 Geschäftsführer des Bundes Dresden des Reichslandbünd gemein und hatte in den Jahren 1925 bis 1928 rund 28.000 Mk. unterschlagen.





mit
vollen Segeln
in die neue
Saison

Ein großes Wort, das verpflichtet!

Aber wir dürfen es sagen, denn wir sind auf Grund unseres Großeinkaufs in Gemeinschaft mit dem Hermann-Gietz-Conitzer-Konzern (Berlin) bestens gerüstet für die

Herbst- und Winter-Saison

Sie finden bei uns das Neueste und Schönste, was die Mode bringt, in nur guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

Unsere Auswahl ist riesengroß!

Wir bitten um eingehende Besichtigung unserer modern und künstlerisch dekorierten Schaufenster.

In Erwartung Ihres geschätzten Besuches sichern wir Ihnen eine individuelle zu nichts verpflichtende Bedienung durch unser sorgfältig ausgesuchtes und fachmännisch geschultes Personal zu.

CONITZER

Das moderne große Kaufhaus **Merseburg**, Weißenfelser Str. 2



Das Wirken der A. B.

Die Sommerarbeit des Bezirks Halle-Werkschau der Arbeiter-Wohlfahrt...

Außerdem wurden rund 9000 Kinder im ganzen Bezirk sechs, vier und zwei Wochen mit Milch...

Kommunistische Erziehungsmethoden

Ein typisches Beispiel kommunistischer Vermittlungsmittel...

Der Vermittlung bediente sich naturgemäß eine außerordentliche Erregung...

Vom Marktplatzbau.

Das Tiefbauamt teilt uns mit: Durch Errichtung des Neubaus der Firma A. Huth u. Co. am Marktplatz...

Die Große Märkerstraße wird gesperrt. Die bereits am 14. d. M. erfolgte Sperrung...

Eines Kulturstaates unwürdig

Erklärungen des Magistrats zur Vergeltung Halles - Das Behalten der Fabrikleitung ein unbeschreiblicher Mangel an Gemeinnut - Giftige Schwefelgase einfach in die Luft geblasen - Das Grundwasser gefährdet

Wie wir schon gestern andeuteten, mußte die Justiz für das Oberbergamt in Sachen der Brudersdorfer Vergeltung eine Entgegung...

Der Dr. Schnell bezeichnet es als unerschützt und eines Kulturstaates für unwürdig, daß die Großstadt Halle einfach von gewerblichen Unternehmungen verläßt werden kann...

Das Stadtgesundheitsamt hat ebenfalls keine Pflicht erfüllt, indem es sofort, als die ersten Wahrnehmungen von den Gerüchen gemacht wurden...

Ingenieur des Oberbergamtes in seiner gestrigen Presseverlautbarung anbelangt, so ist es durchaus richtig, daß der Bergereibeamte der zuständigen Mann war...

Ein unbeschreiblicher Mangel an Gemeinnut

liegt. Die Analyse der Brudersdorfer Schwefelgase ergibt, daß sie zu 25 Prozent, d. h. zu fast einem Drittel, aus dem giftigen und außerordentlich stinkenden Schwefelwasserstoff besteht...

Überflüssiges Gas einfach in die Luft geblasen.

Als Abhilfemaßnahme wurden zwar sogenannte Verwertungsanlagen eingerichtet, die aber auch noch Gas durchließen und ebenfalls, selbst wenn es vergrößert hin bemerkt worden, keine vollkommene Gefahrlosmachung des Schwefelwasserstoffes mit sich brachten...

Die Folge dieser neuen chemischen Verbindung sind schwere Schmelzschmelzungen, wie sie schon in der Aufschmelzphase festgestellt worden sind.

Auch mehrfach beobachtete Bindehautentzündungen sind darauf zurückzuführen. Wie wir weiter erfahren, sind die Schwefelgase nicht die einzige Unzuträglichkeit...

Gelungen. Weiter fließt das überfließende Grundwasser auf die Wiesenhalde - was die Heiden der Halle-Leipziger Rüge schon immer beobachtet konnten - was wiederum das Grundwasser verdirbt und mangelhafter durch die Heide auch in das künftige Trinitrotwasserleitungsgebiet gelangen kann.

Stadtmagistrat Dr. Schnell ist der Meinung, daß, wie das Beispiel anderer großer moderner Industriebetriebe beweist, sich durchaus Möglichkeiten finden lassen, durchgehende Abfälle zu schaffen, ohne daß die Heiden der Wiesenhalde leiden haben. Die Maßnahmen des Oberbergamtes müssen jedenfalls zu äußerster Sphärischen Betätigung geben.

Es ist übrigens auch die grundsätzliche Frage zu lösen, wie es möglich ist, daß in nächster Nähe einer Großstadt ein solcher Betrieb existieren kann, ohne daß bei seiner Konzeptionierung die Stadt selbst geschützt worden ist. Die Stadt hat also erst durch die Vergeltungsanlagen von der Schadlichkeit des Brudersdorfer Betriebes Kenntnis bekommen...

Anlässlich der Pressebesprechung erfuhr man auch näheres über zwei weitere Stätten-Angelegenheiten der Stadt Halle. Die eine, uns allen wohlbekannte der Kröllwitzer Papierfabrik soll jetzt von dem Bezirksgesundheitsamt ins Rollen kommen.

Die andere Anzuchtigkeit betrifft eine nachgefragte Konzeption eines chemischen Betriebes auf dem alten Flugplatz. Diese Konzeption ist nicht erteilt worden, da die Stadt Einpruch erhoben hat.

Kindertagesstätte.

Am 17. September nachmittags fanden Besantzen in der Halle der Bahnhofstraße im Beschlusse eines 10 Tage alten Anstehen, bei dem von seiner Mutter ausgeht worden war.

Zwei Stunden Fahrbereitschaft.

Wie der amtliche Verkehrs-Präsident mitteilt, haben die Grundzüge für die Regelung des Droßelverkehrs vom 15. Juli d. J. nach Anforderung der beteiligten Behörden und Interessenten folgenden Inhalt erhalten.

Um die Verkehrssicherheit im Stadtdroßelverkehr zu gewährleisten, darf die Fahrbereitschaft der Stadtdroßelfahrer grundsätzlich 12 Stunden nicht übersteigen. Sind diese 12 Stunden verfallen, so darf keine Fahrt mehr annehmen.

RPD. und weltliche Schul a. Am Anteil denkender Arbeiter.

Von einigen Teilnehmern am Bezirksbildungs-Kongress aus dem Jahre Unterbesitzung...

Die Aufgaben und Ziele einer weltlichen Schule sind unferes Erachtens: aus den Kindern einen freien und selbstbewußten Menschen heranzubilden, aber keine kommunistische Glacéur.

Was eines Vertriebes in den Volksschulen geboten? Nein, niemals! Stellen wir die Orte, in welchen noch keine weltliche Schulen eingeführt werden konnten, mit Halle in einen Vergleich...

Was ist uns gewiß. Diese Schulpläne sind nicht zu scheuen. Sie sind zu reifen ungewöhnten Menschen erziehen. Sie kämpfen für das Proletariat, aber keinen Dummfährer. Hoffentlich kommt der verheißene Teil der Elternschaft...

Wird die Reichspost noch ein Verkehrsministerium?

Unsere Voraussage, daß die Postreform bei der Post Union nicht zu Ende sein wird...

Unter dem Einbruch des günstigen Geschäftslages...

Unter dem Einbruch des günstigen Geschäftslages stehen hat der Reichspostminister dem Verwaltungsrat der Post eine Vorlage eingeben lassen...

Unveränderte Feuerungsanlagen.

Obwohl die Kosten für die Erhaltung um ein Kleines zurückgegangen sind, verzeichnen die vom Staatsrat zum Stadtdroßelverkehr im Jahre 1929...

Advertisement for 'Weiss' clothing featuring a large 'H' logo and the text 'Weiss Kleider-Werkstätten' and 'Weiss geschlossenen'. Includes contact information for Halle, am Markt, Merseburger, Kl. Ritterstraße 6.

Sonnabend

Kleiderstoffe

- Travers für Blusen und Kleider . . . Meter **0,90**
- Schotten doppelbreit, in groß. Ausw. Meter **1,10**
- Popeline reine Wolle, in vielen Farben Meter **1,50**
- Wachsamt ca. 70 cm breit, mit kleinen Fehlern Meter **1,50**
- Damassee für Jacken- u. Mantelutter Met. 2,50 **1,75**
- Schotten reine Wolle Meter **1,90**
- Crêpe marocaine Kunstseide bedruckt, ca. 96/98 cm breit Meter **1,95**
- Mantelstoff ca. 140 cm breit, engl. Geschmack Meter **4,75**
- Trikotagen -- Wollwaren**
- Kinder-Schluphosen farbig, mit angenehmem Futter . . Größe 1 Paar **0,45**
Jede weitere Größe **0,10** mehr
- Dam.-Unterziehschlüpper fein gestrickt Paar **0,75**
- Herren-Beinkleider in verschied. Qualitäten, Paar **1,95**
- Herren-Einsatzhemden moderne, schöne Einstecke, Stück **2,45**
- Kinder-Pullover reine Wolle, mit Kunstseide . . . Größe 40 Stück **2,75**
Jede weitere Größe **0,50** mehr
- Kinder-Sportwesten m. Kragen, reine Wolle, m. farbig. Querstreif. Gr. 40 **4,00**
Jede weitere Größe **0,50** mehr
- Knaben-Anzüge gestrickt, haltbare Qualität . . . Größe 1 **3,95**
Jede weitere Größe **0,50** mehr
- Sportwesten f. Dam. u. Herren, vorz. Qual., in versch. Ausf. 9.75 7.50 **4,95**

Ist der große Kauftag

für das ganze, große Publikum

Wir bieten als besonders preiswert an:

Baumwollwaren

- Rohnessel ca. 80 cm breit, unsere bek. Standardmarken Mtr. 0,65 0,50 **0,34**
- Hemdentuch vollweisse, gute Gebrauchsqualität . . . Meter **0,38**
- Rein Mako ca. 80 cm breit, für feine Damenwäsche Meter **0,68**
- Linon solide Gebrauchsqualität für Bettwäsche, Deckbetthr. Meter **1,25**
Kissenbreite Meter **0,95** **0,55**
- Stangenleinen aus bewähr. Bettwäschequalität, Deckbetbreite Meter **1,60** 1,35, Kissenbr. Mtr. **0,98** **0,78**
- Bettbezüge mit Kissen, aus kräft. Cretonne, volle Größe Bezug **3,95**
- Bettbezüge mit 2 Kissen, aus starkfd. Linon, volle Gr. Bezug **5,95**
- Bettuchbiber für Bettlicher, ca. 140 cm breit Meter **1,60**
- Schlafdecken Stück **1,10**
- Schlafdecken ca. 140/190, Kamelhaar-Imit., schw. Qualität Stück **3,95**
- Schlafdecken ca. 140/190, in hübschen Jacquard- u. Karo-Mustern Stück **3,95**
- Schlafdecken ca. 150/200, Kamelhaar imitiert Stück **7,50**
- Barchentbetttücher mollige Qualitäten Stück **1,75**
- 5 Scheuertücher **1,00**

Aus der Seifen-Abteilung

- Toiletteseife in verschiedenen Gerüchen . Stück **0,16**
- Riesen-Toiletteseife in verschiedenen Gerüchen . Stück **0,25**
- R.-K. Sparkernseife Doppelpiegel, ca. 200 g Frischgewicht **0,15**
- R.-K. Sparkernseife Riegel ca. 500 g Frischgewicht **0,40**
- R.-K. Sparkernseife 5-stellig, Riegel, ca. 1000 g Frischgewicht **0,80**
- Weisse, reine Kernseife 2 Doppelpst., ca. 250 g Frischgewicht **0,25**
- Weisse, reine Kernseife Riegel ca. 500 g Frischgewicht **0,50**
- Weisse, reine Kernseife groß, Riegel, ca. 900 g Frischgewicht **0,75**

Herrenartikel

- Herren-Hosenträger Gummi u. Lederstripp, Paar **1,35** 0,88 **0,50**
- Herren-Umlegekragen 4-fach Mako, neueste Formen, St. **0,95** **0,65**
- Herren-Selbstbinder Moderne Ausmusterung, St. **1,95** 1,45 **0,95**
- Herren-Oberhemden Zephir, neue Dessins, mit unterfütterter Brust Stück **5,75**
- Herren-Hüte moderne Formen, schöne Farben Stück **3,95**
- Herren-Yachtklubmützen gute Qualität Stück **1,65**
- Schlösser-Anzüge schweres, farbreiches Haustuch Stück **5,50**
- Maler-Kittel aus gutem Nessel, mit Gurt und Passe Stück **4,25**

Strümpfe

- Damenstrümpfe kräftige Baumwolle, in schwarz und farbig, mit Doppelsohle u. Hochferse, Paar **0,55**
- Damenstrümpfe Seidenflor in modernen Farben, mit Doppelsohle u. Hochferse, Paar **0,85**
- Damenstrümpfe echtägypt. Mako in schwarz und farbig, mit Doppelsohle u. Hochferse, Paar **1,65** **0,95**
- Damenstrümpfe künstliche Wäscheide in den neuesten Farben, mit Doppels. u. Hochferse Paar **1,95** **1,25**
- Damenstrümpfe künstliche Wäscheide, in aparten Modelfarb., besond. elegant u. leinfad. Paar **2,25**
- Dam.-Trikothandschuhe farbig, mit 2 Druckknöpfen . Paar **0,65**
- Damenhandschuhe m. eleg. bestickten Stulpen, Paar **1,65** 1,10 **0,95**
- Dam.-Glacéhandschuhe farbig, mit 2 Druckknöpfen . Paar **3,90**

KARSTADT

Halle an der Saale Gr. Ulrichstr. 59 - 61

Im Volkspark erhalten Sie trüglichen preiswerten Mittagstisch

29,00 kostet die Anfertigung eines modernen Mantels od. Anzugs mit sämtlichen Zutaten aus mitgebrachten Stoffen. Vorm.

Leider für Schuhmacher u. Sattler in Häuten, Kerntücken und im Ausschchnitt, alle Schuhmacherartikel, Schäfte

Rudische Altenmappen in großer Auswahl zu billigen Preisen in der Lederhandlung von

Albert Schaffner Eisen Sangerhäuser Str. 8/9

Wozu? Kaufe ich meine Wecker-Uhr? Bei 5500

Amand Weiss Halle (Saale) Kleinmühlentw. 6 Neb. Engel-Apph.

Pianos kleinste Platen Liders & Olberg

Damen-Taschen in Leder billig. Hüller u. Lederwaren Hugo Krasemann

Papier Seitungen Cumpen, Anoden

Angelgeräte in großer Auswahl und billig. Preis. Gebr. Grunenberg

Radio-Anlagen

gegen Monatsraten von 9,80 15,- 21,- Mk. bei geringer Anzahlung. — Auf Wunsch Vorführung in Ihrem Heim

Grammophone Nähmaschinen und Fahrräder gegen bequeme Wochen- oder Monatsraten

Hans Drechsler, Halle a.S. Herrenstraße 26

Upton Sinclair: Petroleum geb. Mk. 5,- Sonderpreis 3,- Der Dampf jeder Dank kart. 2,80 Wein. 4,80 Die Wetzler Volksblatt-Buchhandlung

Empfehlenswerte Gaststätten Artern, „Goethehaus“ (Richard Widel), „Zum Bürgerhaus“ (E. Schabe)

Unsere Leser werden hierdurch gebeten, bei ihren Einkäufen und beim Besuch von Veranstaltungen nur unsere Inserenten zu berücksichtigen.

Erstklassige gründliche Dampf-Bettfedernreinigung täglich in Betrieb. Abholung und Zustellung kostenlos. 5691

Erich Meiling, Halle u. S. Ludwig-Wucherer-Straße 12. Tel. 293 26

Die kleine Anzeige im „Volksblatt“ betrefend Arbeitsmarkt Gelegenheitsverkäufe Wohnungs-Angebote und Gesuche

3 Kreiszeilen

Auf Kredit

Holzbetten Metallbetten Federbetten Küchen Korbmöbel Alle Einzelmöbel in großer Auswahl. Kleine Teilzahlungen!

N. Fuchs Möbelhaus 5034 Halle a.S., Gr. Ulrichstr. 58 I., II. und III. Etage im Hause der Nordsee

Grudeöfen in allen Ausführungen u. Preislagen. Alleinvertrieb von Türens Original-Grudeöfen mit Patent-Rippenheiz. Umänderung Druckschraube unsonst. Zahlungs-erleichterung Reparaturen. 4215

Aug. Domke, Buchsamerstraße 11, Halle a.S. Tel. 258 66

Offene Stellen

Dein Arbeitsamt. Bis Arbeits- und Berufsamt Halle, Saalgastrasse 2, Fernruf 27681, sucht sofort:

Für die Landwirtschaft: Freie melder, ieb. Felderführer, erfahrenere landwirtschaftliche Arbeiter, Familien mit Hofplätzen (Frauen müssen mitarbeiten), jugendl. landwirtschaftliche Arbeiter (18-19 Jahre alt), Bauernmädchen (20-30 Jahre alt), Stützen (die alle Hausarbeiten verrichten können), Haus-, Stuben- und 2-stufigen, Arbeiterinnen für die Stoff- und Webereier.

Für die Gastwirtschaft: Koch (20-25 Jahre alt) für größere Restauration in Halle, Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen.

Für den Handel: Verkäuferinnen, Stubenmädchen, Hausgehilfinnen mit guten Kochkenntnissen.

Für freie Berufe: Geprüfte Pflegerinnen.

Für sonstige Berufe: Zeitungsverkäufer, Schaffner für Verone- und Volkswagen (Stromer muß fuhrfähig sein von längerer Dauer nachweisen können), Wartführer (18 bis 19 Jahre alt) aus der Eisenbahnberufsbahn, Hausbinder (17-20 Jahre alt), Bauarbeiter (14-15 Jahre alt).

Bekannt reell und billig Neue Sänfeseiden wie sie von der Gans geüpelt werden, mit allen Dämmen, doppelt gereinigt a. Bib. 9,90 2,-, bejere 8,60, Goldbaum 5,-, 1. Damm 6,75, 2. Damm 6,00, Gerilene Feder mit Dämmen, gereinigt 4,-, 5,25, sehr gut und weich 5,75, im 7,50. Versand per Nachnahme, von 5 Bib. an portofrei. Garantie für reelle, dauerhafte Ware.

Rehme Richtgehilfeness jurist. Frau A. Wodrich — Gänsestall, Neu-Zeppin (Oberbrüg) 57

Gewerkschaftliches.

Son der Landesversicherungsanstalt.

Neuwahl von Vorstandsmitgliedern.

Die Amtsübernahme der jetzigen nichtamtlichen Mitglieder des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt ist mit dem Ende des Jahres 1922 abgeschlossen. Die Neuwahl der Vorstandsmitglieder ist nach den Bestimmungen der Wahlordnung für die bis zum Schluß des Jahres 1923 laufende Wahlzeit vorzunehmen.

Für den Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt sind drei Mitglieder und sechs Ersatzmitglieder aus Vertretern der Arbeitgeber sowie drei Mitglieder und sechs Ersatzmitglieder aus Vertretern der Beschäftigten, zusammen also 18 Personen zu wählen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die zu wählenden Vorstandsmitglieder und ihre Ersatzmitglieder nicht dem Beschäftigten der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt als Mitglieder oder Ersatzmitglieder angeschlossen werden. Für den Fall, daß Auszubildende zu nichtamtlichen Vorstandsmitgliedern gewählt werden, werden sie mit dem Zeitpunkt des Ausstieges aus dem Betrieb zur Ausübung des Vorstandsamtis tatächlich berufen werden.

Die Vorschlagslisten für jede der beiden Gruppen der zu wählenden Vorstandsmitglieder (Arbeitgeber und Beschäftigte) sind bis spätestens Dienstag, den 9. Oktober 1923, an den Wahlleiter, Landesamt Hahnen, Merseburg, einzureichen.

Wird für eine der beiden Gruppen der zu Wählenden nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so gelten die in ihr gültig Benannten in der Reihenfolge, in der sie in der Liste aufgeführt sind, als wählbar. Werden dagegen mehr Listen eingereicht, so hat die Wahl mit Stimmabgabe zu erfolgen. Für diesen Fall wird als Wahltag Montag, der 3. Dezember 1923, festgesetzt.

Son der Ferrerentafel.

Die Aufstellung im Tarifsystem der Ferrerentafel wird, da die Erklärungsfrist zum Schiedspruch bereits am Freitag, nachmittags 2 Uhr, abläuft, nunmehr sehr kurz fallen. Die Forderung der Arbeitgeber gegenüber dem Schiedspruch ist, wie wir hören, geteilt: etwa 50 Prozent für Abnahme. Die anderen 50 Prozent für Abminderung des Schiedspruches. Das durch den Schiedspruch vorgelegene Lohnniveau soll bis zum 30. September 1923 liegen und mit sechs Wochen frei hindurch sein.

Bei den Tarifverhandlungen im Schiedspruch vorgehen, daß die Vorzüge unverändert für die Dauer des Streikgeschehen bleiben und die gleichen Zulagen erhalten wie die übrigen Tariflöhne. Diese Bestimmung war notwendig, weil die Ferrerentafel nunmehr in eine große technische Umstellung befindet. Während früher der Konfektionsmeister den Rock oder die Hose angefertigt hat, arbeiten heute unter Verwendung moderner amerikanischer Maschinen 20 bis 40 Hände an Rock und Hosen. Verschiedene Betriebe haben bereits eine ganze Menge (30 bis 40) dieser modernen amerikanischen Spezialmaschinen, andere wiederum nur wenige solcher Maschinen in den Werkstätten. Die Entlohnung der Ferrerentafel ist jetzt noch im vollen Gange. Die Übergangszeit ist noch nicht abgeschlossen.

Schiedspruch angenommen.

Die im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen der Berliner Ferrerentafel haben den Schiedspruch angenommen.

Anfragen der Lokomotivführer.

Auf der Generalversammlung der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, die derzeit in Frankfurt a. M. stattfindet, wurden insbesondere für die Sicherheit des Publikums bedeutsame Mittelungen gemacht. Wenn die Reichsbahn behauptet, die Zahl der Beamten sei gegenüber 1913 gestiegen, so trifft das nach den Feststellungen auf der General-

versammlung lediglich für die Zahl der Kontrollbeamten zu, nicht aber für die der Lokomotivführer. Für 100 Lokomotiven seien 75 Führer, 34 Ersatzführer und 34 Helfer vorhanden. Das reiche kaum für normale Betriebszeiten aus, so daß ständig eine größere Anzahl Ersatzführer oder Helfer der Technischen Hochschulen leisteten ausfindig werden müßten. Auf solche Weise werde jede Reichsbahnlinie mit der Kontrolle über die Qualität der Lokomotivführer und Helfer entzogen und unabhängigen Staatsorganen übertragen werden. Der Plan, bei der künftigen Gefährdung die elektrische Zugmaschine mit nur einem Mann zu besetzen, werde von der Lokomotivführerschaft mit großer Heftigkeit entgegengetreten. Um zu zeigen, wie gefährlich die Lokomotivführerschaft der Reichsbahn gegenüber sei, wurde die Reichsbahn mit der Lokomotivführerschaft verbunden. Die Reichsbahnverwaltung entgegen der dienlichen Vorsicht die Beamtenorganisationen nicht zu Rate gezogen; in anderen Fällen seien ihre Warnungen nicht gehört worden.

Nicht minder stark sind die Klagen der Lokomotivführer über ihre soziale Lage und ihre Behandlung. Unvollständig drängt sich die Frage auf, warum die Lokomotivführer unter diesen Umständen immer noch abwärts des Einzelvertrages ihren Weg gehen.

Sitzung des Internationalen Gewerkschaftsverbandes.

Am 20. September (Wg. Draht).

Das Internationale Gewerkschaftsamt ist am Donnerstag in Köln unter dem Vorsitz von Herbert Smith zur Besprechung der scheidenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen des internationalen Gewerkschaftsbundes zusammengetreten.

Der Vorsitzende wird einleitend auf die jüngsten großen Arbeiterkrisen in Amerika, Frankreich, Belgien und Holland hin, die zahlreiche Opfer gefordert haben, und sprach den Hintergedanken das berufliche Mitglied der Gewerkschaften international aus. Das Internationale Komitee beschloß, die am 17. und 18. September in Genf als Sachverständigen den Beratungen der Verhandlungskommission des Internationalen Arbeitsamtes beigewohnt hatten. Diese Beratungen galten der Fortsetzung der vom Internationalen Arbeitsamt beauftragten Verhandlung über die Höhe und Arbeitszeit im Bergbau. Das Internationale Komitee billigte den Bericht seiner Delegierten und drückte den Wunsch aus, daß zu der am 1. Oktober in Warschau stattfindenden Sitzung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes auch Sachverständige der Gewerkschaften hinzugezogen werden möchten, um bei der Frage der Fortsetzung und Erweiterung der Bergbauverträge und bei Festlegung der Einbeziehung einer internationalen Konferenz zur einheitlichen Regelung der bergbauartigen Arbeit zu wirken. Als Sachverständige wurden genannt: Smith, Delattre, Saigne und Dr. Berger (Wodum). Das Komitee drückte ferner die Ansicht aus, daß die gleichen Sachverständigen der Wirtschaftskommission des Völkerbundes, die am 22. Oktober in Genf zusammentrifft, hinzugezogen werden. Diese Sitzung der Wirtschaftskommission des Völkerbundes wird sich mit den internationalen Kohlenpreisen beschäftigen und sich gegebenenfalls über die Einbeziehung einer internationalen Kohlenwirtschaftsvereinbarung beschließen werden.

Das Internationale Gewerkschaftsamt hat ferner beschlossen, ein periodisch erscheinendes Informationsorgan in drei Sprachen herauszugeben. Die erste Nummer wird im Dezember erscheinen. Die Redaktion wurde dem Internationalen Sekretariat anvertraut. Die nächste Sitzung des Internationalen Gewerkschaftsamtes ist für den 10. Dezember vorgesehen.

Sitzung des Internationalen Gewerkschaftsverbandes.

Am 20. September (Wg. Draht).

Das Internationale Gewerkschaftsamt ist am Donnerstag in Köln unter dem Vorsitz von Herbert Smith zur Besprechung der scheidenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen des internationalen Gewerkschaftsbundes zusammengetreten.

Der Vorsitzende wird einleitend auf die jüngsten großen Arbeiterkrisen in Amerika, Frankreich, Belgien und Holland hin, die zahlreiche Opfer gefordert haben, und sprach den Hintergedanken das berufliche Mitglied der Gewerkschaften international aus. Das Internationale Komitee beschloß, die am 17. und 18. September in Genf als Sachverständigen den Beratungen der Verhandlungskommission des Internationalen Arbeitsamtes beigewohnt hatten. Diese Beratungen galten der Fortsetzung der vom Internationalen Arbeitsamt beauftragten Verhandlung über die Höhe und Arbeitszeit im Bergbau. Das Internationale Komitee billigte den Bericht seiner Delegierten und drückte den Wunsch aus, daß zu der am 1. Oktober in Warschau stattfindenden Sitzung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes auch Sachverständige der Gewerkschaften hinzugezogen werden möchten, um bei der Frage der Fortsetzung und Erweiterung der Bergbauverträge und bei Festlegung der Einbeziehung einer internationalen Konferenz zur einheitlichen Regelung der bergbauartigen Arbeit zu wirken. Als Sachverständige wurden genannt: Smith, Delattre, Saigne und Dr. Berger (Wodum). Das Komitee drückte ferner die Ansicht aus, daß die gleichen Sachverständigen der Wirtschaftskommission des Völkerbundes, die am 22. Oktober in Genf zusammentrifft, hinzugezogen werden. Diese Sitzung der Wirtschaftskommission des Völkerbundes wird sich mit den internationalen Kohlenpreisen beschäftigen und sich gegebenenfalls über die Einbeziehung einer internationalen Kohlenwirtschaftsvereinbarung beschließen werden.

Schiedspruch angenommen.

Die im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen der Berliner Ferrerentafel haben den Schiedspruch angenommen.

Anfragen der Lokomotivführer.

Auf der Generalversammlung der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, die derzeit in Frankfurt a. M. stattfindet, wurden insbesondere für die Sicherheit des Publikums bedeutsame Mittelungen gemacht. Wenn die Reichsbahn behauptet, die Zahl der Beamten sei gegenüber 1913 gestiegen, so trifft das nach den Feststellungen auf der General-

versammlung lediglich für die Zahl der Kontrollbeamten zu, nicht aber für die der Lokomotivführer. Für 100 Lokomotiven seien 75 Führer, 34 Ersatzführer und 34 Helfer vorhanden. Das reiche kaum für normale Betriebszeiten aus, so daß ständig eine größere Anzahl Ersatzführer oder Helfer der Technischen Hochschulen leisteten ausfindig werden müßten. Auf solche Weise werde jede Reichsbahnlinie mit der Kontrolle über die Qualität der Lokomotivführer und Helfer entzogen und unabhängigen Staatsorganen übertragen werden. Der Plan, bei der künftigen Gefährdung die elektrische Zugmaschine mit nur einem Mann zu besetzen, werde von der Lokomotivführerschaft mit großer Heftigkeit entgegengetreten. Um zu zeigen, wie gefährlich die Lokomotivführerschaft der Reichsbahn gegenüber sei, wurde die Reichsbahn mit der Lokomotivführerschaft verbunden. Die Reichsbahnverwaltung entgegen der dienlichen Vorsicht die Beamtenorganisationen nicht zu Rate gezogen; in anderen Fällen seien ihre Warnungen nicht gehört worden.

Schiedspruch angenommen.

Die im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen der Berliner Ferrerentafel haben den Schiedspruch angenommen.

Anfragen der Lokomotivführer.

Auf der Generalversammlung der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, die derzeit in Frankfurt a. M. stattfindet, wurden insbesondere für die Sicherheit des Publikums bedeutsame Mittelungen gemacht. Wenn die Reichsbahn behauptet, die Zahl der Beamten sei gegenüber 1913 gestiegen, so trifft das nach den Feststellungen auf der General-

versammlung lediglich für die Zahl der Kontrollbeamten zu, nicht aber für die der Lokomotivführer. Für 100 Lokomotiven seien 75 Führer, 34 Ersatzführer und 34 Helfer vorhanden. Das reiche kaum für normale Betriebszeiten aus, so daß ständig eine größere Anzahl Ersatzführer oder Helfer der Technischen Hochschulen leisteten ausfindig werden müßten. Auf solche Weise werde jede Reichsbahnlinie mit der Kontrolle über die Qualität der Lokomotivführer und Helfer entzogen und unabhängigen Staatsorganen übertragen werden. Der Plan, bei der künftigen Gefährdung die elektrische Zugmaschine mit nur einem Mann zu besetzen, werde von der Lokomotivführerschaft mit großer Heftigkeit entgegengetreten. Um zu zeigen, wie gefährlich die Lokomotivführerschaft der Reichsbahn gegenüber sei, wurde die Reichsbahn mit der Lokomotivführerschaft verbunden. Die Reichsbahnverwaltung entgegen der dienlichen Vorsicht die Beamtenorganisationen nicht zu Rate gezogen; in anderen Fällen seien ihre Warnungen nicht gehört worden.



Deutschland schläft Dänemark 2:1
Unsere Aufnahme zeigt den Augenblick, in dem das zweite und entscheidende Tor für Deutschland fiel.

Sportamtliche Bekanntmachungen.

4. Spiel, Fußball. Mittelungen des Fußballvereins. Am Donnerstag, den 20. September, fand ein Spiel gegen Sportklub III in Wuppertal statt. Das Spiel Nr. 44 gegen Amberg II (Spiel) fällt dadurch aus.

Monatsversammlung des Sportklubs Delfisch.

Auf die Delfischer Fußballer finden sich am 20. September in allen Delfischer Fußballvereine. Die Monatsversammlung des Sportklubs Delfisch findet am 20. September in allen Delfischer Fußballvereine. Die Monatsversammlung des Sportklubs Delfisch findet am 20. September in allen Delfischer Fußballvereine.

Deutscher Ländchen.

2. Gruppe. In der Gruppenbestimmung und Bestimmung in Wuppertal. In der Gruppenbestimmung und Bestimmung in Wuppertal. In der Gruppenbestimmung und Bestimmung in Wuppertal.

Wandlung - Programm.

Wandlung - Programm. Wandlung - Programm. Wandlung - Programm. Wandlung - Programm. Wandlung - Programm.

Vereinsmitteilungen.

Vereinsmitteilungen. Vereinsmitteilungen. Vereinsmitteilungen. Vereinsmitteilungen. Vereinsmitteilungen.



Deutschland schläft Dänemark 2:1
Unsere Aufnahme zeigt den Augenblick, in dem das zweite und entscheidende Tor für Deutschland fiel.

Sportamtliche Bekanntmachungen.

4. Spiel, Fußball. Mittelungen des Fußballvereins. Am Donnerstag, den 20. September, fand ein Spiel gegen Sportklub III in Wuppertal statt. Das Spiel Nr. 44 gegen Amberg II (Spiel) fällt dadurch aus.

Monatsversammlung des Sportklubs Delfisch.

Auf die Delfischer Fußballer finden sich am 20. September in allen Delfischer Fußballvereine. Die Monatsversammlung des Sportklubs Delfisch findet am 20. September in allen Delfischer Fußballvereine.

Deutscher Ländchen.

2. Gruppe. In der Gruppenbestimmung und Bestimmung in Wuppertal. In der Gruppenbestimmung und Bestimmung in Wuppertal. In der Gruppenbestimmung und Bestimmung in Wuppertal.

Wandlung - Programm.

Wandlung - Programm. Wandlung - Programm. Wandlung - Programm. Wandlung - Programm. Wandlung - Programm.

Vereinsmitteilungen.

Vereinsmitteilungen. Vereinsmitteilungen. Vereinsmitteilungen. Vereinsmitteilungen. Vereinsmitteilungen.

ECHT BOXCALE

ECHTER RAND

MAHAGONI-BRAUN
HELLBRAUN
DUNKELBRAUN

50

Friedrich

Leipziger Str. 3

Lehnöfen

Wandeln und Reisen.

Abstecher in die Nordsee

Dampferfahrten mit und ohne Seekrankheit - Helgoländer Flaggenkultus
Norderneyer Konversation - Brachliegendes Badegelande - Schiffszusammenstoss auf der Unterweser

Ferienbilder.

Von Felix Habicht.

Wieder einmal trat ein Verwaltungsausschuss des Reichsbahnbetriebsamtes Halle am 8. September 1926 Beschlüsse am Halle, Leipzig und Magdeburg hinaus, diesmal an die Rüste der Nordsee. In rascher Fahrt von 1/2 12 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wurde die alte Hafenstadt Bremen erreicht, die ihre altertümlichen Seehausen wie moderne Hafen- und Werftanlagen im schönsten Sonnenlicht präsentierte. In Bremen, wie auch in den übrigen Stappen der Reise, hatte der Norddeutsche Lloyd, der die Fahrt gemeinsam mit der Reichsbahn arrangierte, für gute Unterbringung gesorgt. Bald schon zahlreiche Gruppen, meist unter dem vom Lloyd gestellten Führer, durch die Stadt.

Bremen bietet sehr viel des Seehausen. Naturschönheit liegt der Marktplatz mit dem Roland, dem alten Rathaus und den übrigen Patrizierbauten im Mittelpunkt des Interesses. Der dann etwas weiter durch die Stadt streift, findet bald die modernisierte Boettcherstraße mit dem originellen Paula-Bieder-Moderne-Haus, das an Stelle alter Häuser aus Backsteinen ganz in einem stark expressionistisch-futuristischen Stil errichtet worden ist, mit dem man anscheinend alte und neue Zeit verbinden wollte.

Am Nachmittag wurde mit mehreren Dampfern von der Kaiserbrücke aus eine Hafenrundfahrt angetreten, deren wichtigster Teil die Vorfahrt an dem erst kürzlich vom Stapel gelaufenen, 4000 Tonnen großen neuen Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd war, der im Hafenbecken der Weser-Werft seiner endgültigen Vollendung entgegengeht. Auch sonst hat der Hafen mit seinen vielen großen und kleinen Schiffen, Kränen, Speichern u. a. viel Interessantes, namentlich für die erstmalig an der Wasserfront wohnenden Gäste- und Reisegäste.

Was uns Hallenser in Bremen besonders auffiel, war die Tatsache, daß man auf der Bremer Straßenbahn, die Straßen bis zu 1 1/2 Stunden fährt, für 15 Pfennige überallhin fahren und dabei gleich 30 mal umsteigen konnte. Der Besucher Bremens sollte übrigens nicht veräumen, auch dem sehr schönen Bürgerpark, eine gute Viertelstunde vom Hauptbahnhof entfernt, einen Besuch abzustatten. Sehr lohnende Spaziergänge finden sich dort.

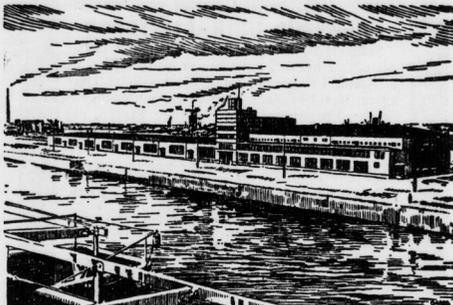
Der Montagnormer führte die Teilnehmer an der Reise im Sonderzuge weiter nach Bremerhaven, das in 1 1/2 Stunden erreicht wurde. Der Zug lief im neuen Columbus-Bahnhof, in dessen direkter Nachbarhaft bereits der schöne und ganz moderne Fernverkehrs-Dampfer „Olinda“ des Norddeutschen Lloyd auf die Reisen wartete, die ihn sofort bestiegen, worauf er bei herrlichem Wetter die beifällige Fahrt nach der Insel Helgoland antrat. Zuerst ging es die Unterweser, deren Höherwasser von vielen Seiten markiert ist, hinab, wobei das Land, von dem einige Kanonen herüberblicken, an denen Soldaten gerade üben, immer mehr zurücktrat. Bald war es nur noch als ferner Streifen zu erblicken. Nacheinander wurden der Alte Leuchtturm, dann der Leuchtturm Höhe Weg und schließlich der bekannte Fohlsand-Leuchtturm passiert. Dann nahm die Nordsee, die aber sehr friedlich war, den Dampfer auf, so daß es kaum einen Seitenstoß gab. Dafür gaben sich die Fahrgäste, wenn sie nicht die herrliche Natur bewundern, dem Lande nach den Klängen der an Bord befindlichen Orgel hin.

Nicht lange dauerte es und in der Ferne im Norden tauchte ein schmaler Streifen auf, der bald größer und größer wurde und schließlich eine rötliche Färbung annahm, und nach Verlauf einer weiteren Stunde schon rasselte der Anker des „Roland“ auf der Reede von Helgoland herab, und die breiten Motorboote der Helgoländer kamen ans Schiff und brachten rasch und sicher nach gewohnter Weise die Passagiere an Land. In der „Kaiserliche“ gab es diesmal nichts zu sehen, denn bei einem solchen Wetter wird man auch in der Nordsee nicht krank.

Die Unterbringung in Helgoland war etwas bescheiden als in Bremen, kein Wunder bei den geringeren Verhältnissen auf dieser Insel, die aus für Haus auf den Fremdenverkehr eingestellt ist. Die rund 2500 Einwohner der Insel leben aus-

schließlich davon, abgesehen von den Ertragsnissen der Fischer.

Was uns beim Betreten der Insel sofort auffiel, war das Fehlen einer Flaggenflagge und der überreichlich getriebene Helgoländer Flaggenkultus. Dabei ist jetzt auf dieser kleinen Insel sogar ein preußischer Band-



Der neuerbaute Columbus-Bahnhof in Bremerhaven.

rat und der Bürgermeister der Gemeinde stammt aus Bad Nauheim im Freihauf Vorfeld. Man hatte auf der Landungsbrücke zur Begrüßung der Gäste wohl sämtliche Fahnen der benachbarten Länder gehißt, dazu reichlich das Grün-Wei-Weiße Helgoländers hinzugesetzt, aber daran hatte man nicht gedacht, daß man in erster Linie auch in Helgoland ein Deutscher ist. Die Helgoländer scheinen ordentlich stolz auf ihre Flagge zu sein, von der das bekannte Verschen lautet: „Grün ist das Land, rot ist die Rant, weiß ist der Sand, das sind die Farben von Helgoland.“ Deshalb hat jedes Haus, das auf Helgoland steht, auch eine solche Fahne herausgehängt. Nur am Kurhaus wurde verübt noch eine Handelsflagge mit der Aufschrift „Ein einziges Mal haben wir die Reichsflagge an einem Hauschen auf dem Oberland, das anscheinend ein Arbeiter gehörte.“

Eine weitere Kuriosität Helgolands ist seine Ausnahmestellung im Zollwesen. Helgoland ist für Deutsche Zollausland. Dafür sieht man denn sehr viele englische Waren, die aber alle über Hamburg-Freibriefen bezogen werden, namentlich Zigaretten und Stoffe. Während diese Waren im Verhältnis zu den Zollausländern sehr billig sind (ein Pfund Tee etwa 4 Mk.), sind Lebensmittel sehr teuer. Für eine Art Weinglas weißes Bier zahlte man 45 Pf. Dagegen kostete Milch, die von Curhaven täglich abgeholt wird, 20 Pf. pro Deker. Die Preisliste für Schokolade zwischen 7, 8 und mehr Mark pro Tag. An Ber-

flott den neuesten Blues und zeigten sich aber nicht so modisch gekleidet wie die sie besuchenden Gäste. Auch hier sind die Passagiere nur noch Gegenstand der Fremdenindustrie geworden.

Ein Rundgang um die Insel, den man in einer knappen Stunde bequem besorgt, zeigte

namentlich die Sturmgefährdungen, die die Insel im Jahre 1926 erlitten hat. Ganze Teile des Randweges sind gesperret und bereits abgegraben, und die ganze Nordspitze ist von Graben durchzogen und ebenfalls für den Verkehr gesperret. Man ist aber jetzt dabei, rund um die Insel Betonmauern zu errichten, die zum Teil an der Westspitze schon fertiggestellt sind. Die Nordspitze wird wohl aber kaum in ihrer jetzigen Gestalt zu retten sein.

Übrigens gibt es in Helgoland auch Straß. Zwar scheint er nicht so erheblich zu sein, doch er ein Eingreifen des am Strande spazierengehenden Badgängers nötig macht, aber er wird immerhin das in einem kleinen Badstiegengebäude befindliche „Amtsgericht“ beschäftigen. Wir lasen am Treppenaufgang nach dem Oberland, wo die Helgoländer ihre Veranlassungen anbringen pflegen, eine solche eines „Schlichtermeisters“ aus dem Oberland, der seinen Kollegen aus dem Unterland des Betrugs sich. Das ist immerhin eine Aktion, die das Aufsehen der Inselbewohner mehr erregt haben dürfte als irgendein politisches Ereignis auf dem Festlande. Wer sich die Inselbewohner einmal mit offenen Augen betrachtet hat, versteht auch, daß Helgoland die geringste Wahlbeteiligung zur Reichstagswahl aufzuweisen hat.

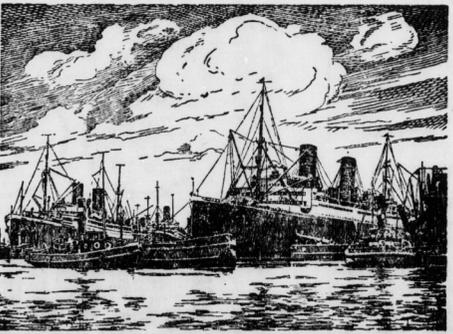
Nach einem Tag Aufenthalt wurden die Fahrteilnehmer wieder „eingeboten“, diesmal auf den etwas kleineren Raddampfer „Rajade“, der schon 35 Jahre den Väterdienst des Lloyd verrichtet.

Die aber seefest waren — der Schreiber dieser Zeilen gehörte dazu (wie zu ermanen war. Die Redaktion) — hatten doppelt Genuß an der Fahrt, die das Meer bei weicherer Beleuchtung von einer neuen Seite zeigte. Auch zu zwei Stunden tauchte endlich — „endlich“ für die Seefahrer! — der Leuchtturm von Norderney am Horizont auf. Doch es wurde dunkel, ehe die Hafeneinfahrt erreicht worden war. Diese Einfahrt durch das schmale Fahrwasser, an dem meist nur 1/2 Meter betragenden Uferlinien vorbei, war höchst interessant, zeigte sie doch erst, was es heißen will, Seemann zu sein. Wir sind dem Kapitän und seinen Offizieren von der „Rajade“ sehr zu Dank verpflichtet, geben sie sich doch rechtliche Mühe mit uns Landratten, uns in die Geheimnisse der Schiffsfahrt einzulassen.

Norderney ist das typische Wabebad, doch gibt es eine ganze Reihe Pensionen, wo man verhältnismäßig preiswert unterkommen kann. Die Badeverwaltung liegt in staatlichen Händen, auch das Kurhaus, aber, wie es von früher her heißt, das Konversationshaus. Beantete mit Sabel (!), nach Art der Forstbeamten beliebt, sorgen für den Kontrolldienst. Das staatliche Kurverwaltung vermehren wir auch hier republikanischen Flaggenkultus, außer an wenigen Strandorten. Es sollte einfach generell für alle Seebäder pp. angeordnet werden, daß sie während der ganzen Saison an sichtbaren Stellen, namentlich auch am Strande, die Reichsflagge zeigen. Beflagung an Festtagen dürfte hier kaum ausreichen, da an der See täglich alle möglichen Flaggen zu sehen sind. — Sehr reizvoll sind die Dünen von Norderney, die sich kilometerlang erstrecken und meist völlig menschenleer sind. Auch der herrliche lange Strand ist nur am Orte selbst beliebt. Inseln, die das Baden an anderen Stellen als den erlaubten verbieten, sorgen dafür, daß „Seebäder“ sind einfach unerschwinglich. Die Redaktion ist schließlich nicht das Bestreben irgendeiner Kurverwaltung, sondern jeder Deutsche hat das Recht, sich in ihr, wann und wo es ihm beliebt, zu haben. Aber man will in diesen Orten für jede Tätigkeit eine Abgabe einstreichen. Das ist wirklich furchtbar, denn dadurch muß die Frequenz der Bäder sich übermäßig heben. Es wäre bestimmt besser, die jetzt vielfach freistehenden Wohnungen würden bei möglichen Preisen alle belegt sein, als daß die Hotel-pp. Besitzer förmlich eine „Geld- und Informationsmehrer“ in den Händen zu veranlassen. Ueberhaupt gewinnt man bei einer Fortsetzung gerade der schon norddeutschen Inseln den Eindruck, daß hier noch unendlich viel prächtiges Badegelande brachliegt. Hier sollten, vielleicht mit staatlicher Unterstützung — die sich nicht nur auf „Konversationshäuser“ zu erstrecken braucht —, Gewerkschaften, Wanderverbände u. a. Erholungsheime errichten und so zu erschwinglichen Preisen vielen tausenden Volksgenossen Erholung bieten. Raum ist wahrhaftig genug da.

Das zeigt uns auch die Rückfahrt, die wiederum mit der „Rajade“ erfolgte, diesmal bei bestem Wetter, und die entlang der friedlichen Inseln vor sich ging. Ueberall schöner Strand, aber wenig Verkehr, ja ganze Strecken ohne jedes Haus. Nicht zwischen den Inseln sah man das Festland, zwischen dem sich das Vattenmeer erstreckt, über das man stellenweise zu Fuß gehen kann. An der Weser mündung hatten wir das Glück, den nach Amerika auslaufenden Lloyd-Dampfer „Dresden“ aus nächster Nähe in voller Fahrt begrüßen zu können. Ebenso zeigte sich in der Ferne ein großer Japan-Dampfer. In allem Ueberflusse erleben wir noch auf der Unterweser einen Schiffszusammenstoß. Ein Segelschiff, das rechts von uns kreuzte, lief plötzlich ganz unermutet direkt auf die „Rajade“ zu, die wegen des Heranommens eines anderen Dampfers nicht ausweichen konnte, und rampte sie kurz vor dem Steuerbord-Strahlstein. Da die Kraft des Dampfers stärker als die des Seglers war, wurde er zur Seite geworfen. Er soll später gesunken sein. Es war jedenfalls ein eigenartiges Geschehen. Zeuge eines solchen Vorfalles zu sein, der leicht hätte weniger glimpflich ablaufen können.

Nach einem kurzen Aufenthalt in den modernen Sölen des Columbus-Bahnhofs in Bremerhaven ging es dann wieder mit dem Sonderzuge nach Bremen, wo man einem ein Tag Markt gemacht wurde, um darauf wieder Witterungsstand „anputtern“, das wohlbehalten und mit schönen Erinnerungen gepackt erreicht wurde.



Lloyd-Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven.

gnungungen ist kein Mangel. Wohl nirgendwo Raum hatte das Schiff die hohe See erreicht, da wohl hinterbetrieht, hat die ganze Nacht hin durch, was auf dieser geographisch doch so einsamen Insel. Als besondere Seehausen zeigte man die Helgoländer Volkstänze im Kurhaus. Die Original-Helgoländer, die sie in ihrer „Rajade“ arg ins Schaulaufen brachte. Es dürften 20 Pf. vorführen, tangten dann aber genau so wohl an die 90 Prozent gemessen sein, die den

Verbands-Ratgeber

Der 23. Verbandsrat der Gewerkschaften...
 20-22 Uhr: **Lady X**
 Sonnabend, 20-22 Uhr: **Der lebende Leinwand**

Halle.
 20-22 Uhr: **Der lebende Leinwand**

Aus dem Bezirk
Edweißbühl. Freitag, d. 21. September, abends 8 Uhr, im Saal des...
Freiburg. Sonntag, 22. September, abends 8 Uhr, im...
Torgau. Sonntag, den 22. Sept., abends 8 Uhr, im...
Bad Liebenwerda. 21. Sept., 20 Uhr, im...
Braunsdorf-Wehra. 23. Sept., 20 Uhr, im...
Wittenberg. Sonntag, den 22. Sept., nachm. 7 1/2 Uhr, im...
Greifswald. Sonntag, 22. Sept., nachm. 10 Uhr, im...
Stettin. Die für Freitag, den 21. September, angelegte...
Görlitz. Sonntag, den 22. Sept., abends 8 Uhr, im...
Reichshammer Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Halle.
Möbel
Alter Markt 18
Waisenhaus-Platz
„Tivoli“ Merseburg
Kluge Hausfrau
Waisenhaus-Platz
Frische Rouladen 115
Bratenfleisch 110
Kalbfleisch 120
Keule 130
Frische Nieren 100
Knoblauchwurst 80
Edamer 110
Tilsiter 120
Schweizer 140
Mokka-Butter 110
Ries-Knoblöcker 25
A. Knäusel

Stadttheater

20-22 Uhr: **Lady X**
 Sonnabend, 20-22 Uhr: **Der lebende Leinwand**

Walhalla

20-22 Uhr: **Lady X**

Tempo

20-22 Uhr: **Lady X**

Spandau Sisters

20-22 Uhr: **Lady X**

Weltstadt

20-22 Uhr: **Lady X**

P. R. kommt!

20-22 Uhr: **Lady X**

MODERNE THEATER

20-22 Uhr: **Lady X**

Der kausale Joseph

20-22 Uhr: **Lady X**

Wochenende

20-22 Uhr: **Lady X**

Greifswald

20-22 Uhr: **Lady X**

Stettin

20-22 Uhr: **Lady X**

Görlitz

20-22 Uhr: **Lady X**

Reichshammer

20-22 Uhr: **Lady X**

Ortsgruppe Halle

20-22 Uhr: **Lady X**

Möbel

20-22 Uhr: **Lady X**

Alter Markt 18

20-22 Uhr: **Lady X**

Waisenhaus-Platz

20-22 Uhr: **Lady X**

„Tivoli“ Merseburg

20-22 Uhr: **Lady X**

Kluge Hausfrau

20-22 Uhr: **Lady X**

Waisenhaus-Platz

20-22 Uhr: **Lady X**

Frische Rouladen 115

20-22 Uhr: **Lady X**

Bratenfleisch 110

20-22 Uhr: **Lady X**

Kalbfleisch 120

20-22 Uhr: **Lady X**

Keule 130

20-22 Uhr: **Lady X**

Frische Nieren 100

20-22 Uhr: **Lady X**

Knoblauchwurst 80

20-22 Uhr: **Lady X**

Edamer 110

20-22 Uhr: **Lady X**

Tilsiter 120

20-22 Uhr: **Lady X**

Schweizer 140

20-22 Uhr: **Lady X**

Mokka-Butter 110

20-22 Uhr: **Lady X**

Achtung! Merseburg!

Das hat die Welt noch nie gesehen!
 Die große Nummer, von der die ganze Welt spricht und erstaut ist:
Nelmuht Lichterfeld, der erst 9 jährige Wunderknecht

Die Sensation!
DREI RIESEN
MASTEN
MANEGEN
ZELT
CIRCUS



Nur 4 Tage!

Merseburg, Nolandplatz, vom 22. bis 25. September einschließlich
Prunkvolle Gala-Eröffnung
Sonnabend, den 22. Sept., abends 8 Uhr
 mit einem hierorts noch nie gesehenen Rieser-Weltstadt-Programm, dazu die herrliche Tierchau, U. a. 12 Polar-Eisbären, wild eingefangen, Löwen, Leoparden, Hyänen, viele Exoten, als Elefanten, Zebras, Kamele, Guanacos, Zwergtiere und ein herrlicher Marstall.

Billetts im Zigarrengeschäft Ernst Hoffmann, Gothaerstraße 14, Telefon 84, und an allen Zirkuskassen.
Am Sonntag und Montag sind 2 Vorstellungen 3 1/2 und 8 Uhr.
Letzte Abend-Vorstellung: Dienstag, 25. Sept., abds. 8 Uhr.
Sonntag vorm. 11-12 Uhr: Kinder-Pony-Reiten und Paradekonzert. — Fahradsche — Autoparkplatz.

Eilen Sie zum Vorverkauf!

Tierschau und Menagerie täglich von 10 bis 19 Uhr

Reichshammer Schwarz-Rot-Gold

Ortsgruppe Halle

Möbel

Alter Markt 18

Waisenhaus-Platz

„Tivoli“ Merseburg

Kluge Hausfrau

Waisenhaus-Platz

Frische Rouladen 115

Bratenfleisch 110

Kalbfleisch 120

Keule 130

Frische Nieren 100

Knoblauchwurst 80

Edamer 110

Tilsiter 120

Schweizer 140

Mokka-Butter 110

Ries-Knoblöcker 25

A. Knäusel

I. Stadt. Sinfonie-Konzert

Leitung:
Generalmusikdirektor Erich Baad
 Montag, den 24. September, 20 Uhr, im Stadttheater

Baydn - Brahms - Beethoven

Solist:
Professor Gustav Havemann
 (Geige)

Öffentliche Hauptprobe
 Sonntag, den 23. September, 11 Uhr

Bekanntmachung

Alle Personenvereinigungen, die am 1. Januar 1929 zehn Jahre hindurch ununterbrochen Grundstücke besitzen, müssen erstmalig im Januar 1929 eine Grunderwerbsteuer nebst Zuschlag in Höhe von 1 1/2 vom Hundert des Gesamtwertes der Grundstücke entrichten. Die Grundstücke für diesen Steueranfall bilden die §§ 10 und 28 des Grunderwerbsteuergesetzes vom 12. September 1919 in der Fassung vom 11. März 1927 (RGBl. I S. 72), nach welchen als eine besondere Art von Grunderwerbsteuer die sogenannte Steuer von der toten Hand oder die „Steuer von langjährigen Besitz“ erhoben wird, wenn Grundstücke eine bestimmte längere Zeit seit dem Erwerb in der Hand derselben Personenvereingung geblieben oder zu demselben gebundenen Vermögen gehört haben.

Etwa für die Steuer und Bewertung der Grundstücke ist am ersten Male der 1. Januar 1929, und wenn ein zehnjähriger Zeitraum seit der Bindung nicht verfloßen ist, der Ablauf dieser Zeit. Nach der erstmaligen Steuerzahlung wiederholt sich die Steuer nur alle 20 Jahre.
 Die Steuer wird also erhoben bei einlängigen Vermögen, die zum sogenannten gebundenen Vermögen gehören (Eigentum der früheren Landesherren und der gleichgestellten Häuser, des mittelbaren Adels und des gleichgestellten Adels, Familienheimstätten, Lehen und Stammgüter, Gesamtgüter). Diese Fälle jedoch nur insoweit, als die Veräußerung und die Vererbung des Veräußerungsgeschäfts einer Genehmigung oder einer Zustimmung bedarf.

Ferner sind steuerpflichtig: Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Genossenschaften, offene Handelsgesellschaften, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts (§§ 705 ff. BGB.), Genossenschaften, Bergwerksgesellschaften, rechtsfähige Vereine, nichtrechtsfähige Vereine (§§ 54 BGB.), Zweckvereine des öffentlichen Rechts, Zweckvereinigungen, Sanitäts-, Sanitäts-, Sanitäts- und Sanitätskassen, Liquidationsgesellschaften, Trustvereine für Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen, Kirchen und andere mit Rechtsfähigkeit ausgestattete, öffentlich zugeweihte Religionsgesellschaften; letztere unter gewissen Voraussetzungen.

Von der fraglichen Steuer sind befreit:

- a) das Reich, die Länder, Gemeinden und Gemeindefreigebiete;
- b) heilige Kirchen und andere mit Rechtsfähigkeit ausgestattete, in einem Lande öffentlich zugeweihte Religionsgesellschaften, sowie Anstalten, Stiftungen und Personenvereinigungen, die ausschließlich kirchlichem Unterricht, gemeinnütigen oder milden Zwecken dienen (Kloster und verpachtete Klostergrundstücke sind beispielsweise steuerpflichtig).

Die gleichen Vereinigungen genießen Anstalten, Einrichtungen und Vermögensmassen der freien Wohlfahrtsvereine, die der Erfüllung von Aufgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege dienen; ferner Träger der Reichsversicherung und an ihre Stelle tretende Betriebsräten, Krankenkassen der selbständigen Handwerker sowie Vereinigungen von Trägern der Reichsversicherung bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen und sachungsmäßigen Aufgaben.

Alle nach den vorstehenden Ausführungen Frage kommenden Grundeigentümer und Besitzer, im Weinbergsfälle deren Vertreter, sind, soweit die Grundstücke im Stabstiftung Falle liegen, verpflichtet, spätestens bis zum 31. Oktober dieses Jahres dem Grunderwerbsteuereamt der Stadt Halle, hier, Rathausstr. 19, III Treppen, Zimmer Nr. 79, entsprechende Angaben zu erstatten.

Eine Fristverlängerung für die Anzeigepflicht kann nicht gewährt werden.

Sofort und soweit den Steuerpflichtigen Vorbehalte zu den Angaben bis zum 30. September d. J. nicht abgemacht werden sollen, sind solche so zeitig beim Grunderwerbsteuereamt anzufordern, daß die zur Abgabe der gesetzlich vorgeschriebenen Anzeige bestimmte Frist (31. 10. 1928) zeitens der Steuerpflichtigen nicht verjährt wird.

Halle, den 18. September 1928.
Grunderwerbsteuereamt Halle-Stadt.

Die vorstehende Bekanntmachung gilt ferner für den Saalfreis. Termin zur Vorlage der Angaben ebenfalls 31. 10. 28.

Die Formulare sind beim Kreisamt des Saalfreies Halle a. S., Luisenstraße 6, Zimmer 16, anzufordern und ausgefüllt dabeifertig abzugeben.

Halle, den 18. September 1928.
Der Kreisamt des Saalfreies.
 Stretcher.

Koch's Kunstspiele

Der kausale Joseph m. Fris. Seros
 Der anerkannt beste Spielplan, der je da war! Nach der Bestimmung:
Tanz m. Zefel
Kapelle
Wochenende
Greifswald
Stettin
Görlitz
Reichshammer
Ortsgruppe Halle
Möbel
Alter Markt 18
Waisenhaus-Platz
„Tivoli“ Merseburg
Kluge Hausfrau
Waisenhaus-Platz
Frische Rouladen 115
Bratenfleisch 110
Kalbfleisch 120
Keule 130
Frische Nieren 100
Knoblauchwurst 80
Edamer 110
Tilsiter 120
Schweizer 140
Mokka-Butter 110
Ries-Knoblöcker 25
A. Knäusel

Uhrenkauf nur bei unseren Inferenten

repariert preiswert
Alfred Koch
 Uhren u. Goldwaren
 Landwehrstr. 7.



Sute, billige Wolle

Strickwolle
 16/4 schwarz und grau
 1/2 Pfd. 65

Strickwolle
 Marke „Primal“ schwarz und grau
 1/2 Pfd. 90

Strickwolle
 Marke „Reichstag“ schwarz und grau
 1/2 Pfd. 125

Strickwolle
 Marke „Siegfried“ schwarz und grau
 1/2 Pfd. 140

Sportwolle in vielen Farben . . . 1/2 Pfd. 105

J. Lewin

Marktplatz 2 und 3